Museum Murten
Musée de Morat

# „Amüseum“

# Pädagogisches Dossier

„Amüseum“ ist ein theatralischer Spaziergang, der die Besucher anhand von mehreren Stationen aus der Altstadt zum Museum führt. Die Zuschauer erfahren auf eine „amüséante“ und „bilingue“ Art und Weise so manches über die Vergangenheit der Stadt Murten und lernen einige ihrer grossen Persönlichkeiten kennen.

Spaziergang mit Gruppen bis zu 25 Personen mit Beatrix Vogl und Francis Moret.

Dauer: ca. 90 Minuten

Spaziergang für Schulklassen CHF 160.-
Öffentliche Rundgänge am 22. jeden Monats: CHF 22.- Pro Person
Die Führung findet ab 15 Personen statt.
Treffpunkt: Französische Reformierte Kirche
Reservation erforderlich (Anmeldung bis 2 Tage vorher)

Reservationen und Informationen:
Murten Tourismus, Franz. Kirchgasse 6, 3280 Murten
Tel. +41 (0)26 670 51 12
Fax. +41 (0)26 670 49 83
info@murtentourismus.ch
www.murtentourismus.ch

Das folgende Dossier soll zur Vorbereitung der Führungen dienen und bietet zudem auch eine ergänzende Aktivität. Es ist unter folgendem Link abrufbar:
http://www.museummurten.ch/de/angebote/fuhrungen/

Dossier erstellt durch Matthias Hofstetter und Ivan Mariano

# Themen und historische Persönlichkeiten

1) Pfahlbausiedlungen

Zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert wurden rund um den Murtensee mehrere Seeufersiedlungen entdeckt. Die während der 1. Juragewässerkorrektion (1868-1878) entdeckten Fundstücke am Seeufer haben damals eine regelrechte Euphorie ausgelöst. Viele Personen begaben sich auf die Suche nach archäologischen Überresten. Einige dieser Objekte finden sich heute in der Sammlung des Museums Murten. Als 1986 in Muntelier (Nachbargemeinde von Murten) eine Arztpraxis gebaut wurde, wurden mehr als 300 Pfähle ausgegraben. Die Archäologen entdeckten eine Pfahlbauersiedlung, welche aus dem Ende des 4. Jahrtausend stammt. Diese Entdeckung blieb nicht unbemerkt, da es sich um eine der ältesten, bewohnten Stätten Europas handelt, welche jemals dokumentiert wurden. Aus unerklärlichen Gründen wurde diese Siedlung jedoch in der Bronzezeit um 1800 vor Chr. verlassen.

2) Die Archäologie im Kanton Freiburg

Im Jahre 1901 wurde Max de Techtermann zum Verantwortlichen für die Archäologie im Kanton Freiburg ernannt. Der Kanton konnte mit Techtermanns Hilfe seine Kulturgüter ausfindig machen und schliesslich den wahllosen Ausgrabungen, welche zu einer Zerstreuung der Objekte geführt hätten, entgegenwirken. Die heutigen Ausgrabungen werden durch das kantonale Archäologieamt koordiniert. Prinzipiell interveniert das Amt an Orten, wo allfällige archäologische Fundstücke durch Neubauten oder natürlichen Zerfall gefährdet sind. Nach den Ausgrabungen werden die Objekte in Freiburg analysiert.

3) Die Ursprünge der Stadt Murten und die Zähringer

Murten wird in mehreren Quellen aus dem 11. Jahrhundert als befestigte Ortschaft erwähnt. Mehrere Indizien lassen darauf schliessen, dass sich dieser befestigte Ort auf dem heutigen Grundstück der Gemeinde Muntelier befand, welcher etwa 1km von der Murtner Altstadt entfernt ist. Auf dem Gelände der heutigen Altstadt haben die wenigen Ausgrabungen keine eindeutigen Beweise geliefert, dass der Ort bis zum Ende des 12. Jahrhunderts bewohnt hätte sein sollen. Man fand eher Überreste aus älterer, vormittelalterlicher Zeit. Das Areal der heutigen Altstadt hat sich erst schrittweise ab Ende des 12 Jahrhunderts unter dem Einfluss der Herzöge von Zähringen entwickelt. Die Zähringer-Familie stammte ursprünglich aus dem heutigen Süddeutschland. Die Zähringer sind in unserer Region als Gründer der Städte Freiburg (1157) und Bern (1191) bekannt. Wie bereits oben erwähnt wurde, ist ein erster befestigter Ort wahrscheinlich zwischen dem 9. und dem 10 Jh. auf dem Grundstück der Gemeinde Muntelier entstanden. Allerdings wollten die Zähringer eine neue Stadt errichten, welche sich etwa einen Kilometer von der alten Stelle entfernt befand. Diese neue Stadt befand sich ebenfalls am Ufer des Murtensees, jedoch an einem Ort, wo der Höhenunterschied zwischen dem Ufer und dem Plateau grösser war. Das exakte Gründungsdatum Murtens durch die Zähringer ist schwer zu definieren. Tatsächlich besitzen wir kein Dokument, welches dieses Ereignis genau datiert. Es existiert keine Gründungsurkunde und auch keine eindeutigen Quellen. Das einzige Dokument mit Bezug auf die Zähringer ist eine Zusammenstellung der Stadtrechte aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, mit dem Namen „Stadtrotel“. Auch wenn in Freiburg und Bern die Erinnerung

an die Zähringer nie ganz aus der Geschichte verschwunden ist und sich diese über die Jahrhunderte hindurch erhalten hat, bleibt die Stadt Murten in diesem Zusammenhang ein besonderer Fall.

## 4) Die Burgunderkriege, die Schlacht von Murten und die Rolle von Adrian von Bubenberg (1434?-1479)

In den Burgunderkriegen zwischen 1474 und 1477, standen die Eidgenossen aus den damaligen acht Kantonen und deren Verbündete, dem Herzog von Burgund, Karl der Kühne, gegenüber. Die Burgunderkriege lassen sich in drei Phasen unterteilen: Grandson (1474 und 1475), Murten (1476) und Nancy (1477). Zu Beginn der Burgunderkriege gehörte Murten zum Herzogtum der Savoyer. Die Schlacht von Murten am 22. Juni 1476, endete mit einem Sieg der Eidgenossen. Die beiden Armeen waren ca. 25‘000 Mann stark. Dieser Kampf veränderte den Ruf der eidgenössischen Soldaten. Eine Konsequenz der Schlacht bei Murten war, dass Freiburg sich den Eidgenossen anschloss (1481). Murten wurde zur gemeinen Herrschaft von Freiburg und Bern. Heutzutage wird die Schlacht von Murten jährlich am 22. Juni gefeiert. Falls der 22. Juni ein Sonntag ist, wird der Feiertag auf den 21. Juni vorverschoben.
Adrian von Bubenberg war eine der wichtigsten Persönlichkeiten in diesem Krieg. Die Statue neben dem Berntor in Murten, sowie weitere verschiedene Gegenstände, welche sich im Museum in Murten befinden, erinnern weiterhin an diese grosse Persönlichkeit. Adrian von Bubenberg ist ungefähr im Jahre 1434 geboren. Er war der Sohn des Herren von Spiez, Heinrich IV. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Adrian dessen Amt und wurde im Jahre 1465 Lehensherr von Spiez und Mitglied des kleinen Rates in Bern. Nach einigen Jahren wurde er erstmals zum Schultheissen gewählt (1468). In den Monaten vor den Burgunderkriegen, setzte er sich der offensiven Allianz mit dem König Frankreichs entgegen. Diese Allianz wurde jedoch von der Mehrheit des Rates von Bern und unter dem Einfluss von Nicolas von Diesbach befürwortet. Im Juli 1475 wurde Adrian von Bubenberg aufgrund seiner Stellungnahme aus dem kleinen Rat ausgeschlossen, erhielt jedoch einige Monate später, im April 1476, die Verantwortung zur Verteidigung der Stadt Murten. Unter seinem Kommando hielt Murten einer Belagerung von mehreren Tagen stand.

## 5) Die Reformation und Guillaume Farel (1489-1565)

Guillaume Farel wurde 1489 in Gap geboren und verstarb 1565 in Neuenburg. 1509 begab er sich nach Paris, wo er dem Studium der Literatur nachging. Mit der Zeit näherten sich seine Ideen denen von Reformator Zwingli an, weshalb er gezwungen wurde auszuwandern. Vorerst in Basel wohnhaft, verliess er die Stadt aufgrund seiner religiösen Ansichten. Unter seinem Einfluss gingen zuerst Neuenburg und anschliessend Murten im Jahre 1530 zur Reformation über. In seinem Unterfangen wurde er von der Stadt Bern unterstützt. Zwischen 1532 und 1536 predigte er des Öfteren in Genf, wo die Reformation schliesslich im Mai 1536 angenommen wurde. Einige Monate später und dank seiner Tätigkeit während des Disputs in Lausanne, entschied sich auch das Waadtland für die Reformation. Seine letzten Jahre verbrachte Guillaume Farel in Neuenburg als Pfarrer. Er schrieb zahlreiche Bücher auf Französisch, in denen seine Ideen ausgeführt werden.
An der Fassade der französisch reformierten Kirche in Murten wird an seine Tätigkeit als Prediger erinnert. Auf lokaler Ebene verhalf die Reformation zur Annäherung der Städte Bern und Murten.

## 6) Napoleon (1769-1821)

Napoleon hatte starken Einfluss auf die Entwicklung der modernen Schweiz. Wichtige Errungenschaften des Schweizer Bundesstaates von 1848, wie die Gleichheit und Souveränität jedes einzelnen Kantons, die gleichen Rechte für alle Bürger, oder die Niederlassungs- sowie Gewerbefreiheit, fanden ihren Ursprung in der Epoche der Helvetischen Republik (1798-1803) und in jener der Mediation (1803-1813). Der allgemeine Militärdienst, die Einführung des modernen Rechtsstaates und die Vereinheitlichung der Masse und Gewichte sind ebenfalls Errungenschaften aus dieser Zeit.
Durch Napoleon wurde Murten, bis anhin eine gemeine Herrschaft von Bern und Freiburg, entgegen dem Willen der Bevölkerungsmehrheit dem Kanton Freiburg zugesprochen. Im Herbst 1797, während seiner Reise durch das Deutsche Reich, legte General Bonaparte einen Halt in Murten ein. Am 27. November wurde Napoleon vom Freiburger Patrizier Louis d'Affry empfangen, welcher ihm das Beinhaus mit den Überresten der toten Burgunder aus der Schlacht von 1476 zeigte. Anschliessend dinierten die beiden Herren gemeinsam mit Peter von Gottrau, dem Landvogt von Murten.

## 7) Jeremias Gotthelf (1797-1854)

Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius) wurde in Murten geboren. Sein Vater, Sigmund Bitzius, war Pfarrer und kümmerte sich zu Beginn um die Erziehung seines Sohnes. Albert besuchte daraufhin das Gymnasium in Bern, wo er anschliessend von 1814 -1820 dem Theologiestudium nachging, und dieses in Göttingen (Deutschland) weiterführte (1821-1922). Wie sein Vater, wurde auch er Pfarrer. Unter seinem Pseudonym „Jeremias Gotthelf" begann er 1836 mit dem Schreiben und publizierte anschliessend mehrere Bücher. In einigen seiner Werke erinnert er an die napoleonische Zeit. Andere wiederum beschreiben die Veränderungen durch die Dynamik der Säkularisierung und der Modernisierung, welche die Schweiz und Europa zu jener Zeit erfuhr. Er beschreibt den Einfluss dieser Bewegung auf die bäuerliche Gemeinschaft. Ein Leben basierend auf einer strikten Pietät erscheint in einigen seiner Werke wie eine Alternative zur Welt der Industrie und des Kapitalismus.
Unter seinen Werken lässt sich beispielsweise *Leiden und Freuden eines Schulmeisters* oder *Die schwarze Spinne* zitieren.
In Murten erinnert eine Skulptur bei der Deutschen Reformierten Kirche, wie auch eine Inschrift auf dem Pfarrhaus an seine Zeit in Murten.

## 8) Mediationsakte (1803)

Seit März 1798 war die Schweiz unter Französischer Herrschaft und in jenem System fest eingegliedert. Der Bund der 13 Kantone wurde zur Helvetischen Republik mit einer zentralisierten Regierung. Dieses Regierungsmodell war in der Schweiz starkem Widerstand ausgesetzt. Im Landesinnern verschärfte sich die Situation nach und nach. Föderalisten und Vertreter des Einheitsstaates gerieten aneinander. Napoleon aber reagierte nicht sofort. Erst 1802 und 1803 liess er dann die Mediationsakte verfassen. Diese Akte stärkte die einzelnen Kantone und die Schweiz bildete wieder einen Bund. Jeder Kanton – von nun an 19 – hatte seine eigene Verfassung. Sechs Kantone besetzten abwechselnd die Funktion des Vorsitzenden. Der Repräsentant des Vorsitzenden wurde für ein Jahr zum Landammann der Schweiz. Die Mediationsakte wurde von den Kantonen gut aufgenommen. Napoleon erreichte damit grösstenteils Frieden in der Schweiz, jedoch auf Kosten der Unabhängigkeit, was bis zum Untergang des napoleonischen Reiches anhielt.

9) Louis d’Affry (1743-1810)

Als Nachkomme einer Patrizier-Familie in Freiburg, war Louis d’Affry dazu bestimmt, einer militärischen und politischen Karriere nachzugehen. 1791/92 wurde er Brigadegeneral und Kommandant der französischen Truppen im Departement Haut-Rhin. Im Jahre 1792 kehrte er in die Schweiz zurück und liess sich mit seiner Frau und seinen fünf Kindern im Gebiet Prehl in Murten nieder.
Als Repräsentant für Freiburg ging d’Affry 1802 nach Paris, wo er Mitglied der Consulta wurde, der verfassungsgebenden Versammlung, welche die politische Stabilität in der Schweiz zu etablieren versuchte. Das Gebiet von Murten wurde während dieser Versammlung definitiv dem Kanton Freiburg zugesprochen.
1803 ernannte Napoleon Louis d‘Affry zum ersten Landammann und folglich zum ersten „Staatsoberhaupt“ der Schweiz. Freiburg wurde somit für ein Jahr die Hauptstadt der Schweiz. Louis d‘Affry gilt als einer der kompetentesten Politiker seiner Zeit, ein Landammann internationalen Formates. Er verstarb 1810 in Freiburg.

# Quiz „Amüseum“

1. Welches Adelsgeschlecht gründete Murten?
 die Habsburger
 die Zähringer
 die Kyburger

2. Adrian von Bubenberg:
Wo kannst du ein Standbild von ihm anschauen?
 in Solothurn
 in Freiburg
 in Murten

3. Welches war die Rolle von Adrian von Bubenberg in der Schlacht bei Murten?
 Er war der Verteidiger der Stadt.
 Er war der Anführer der eidgenössischen Truppen.
 Er war der Anführer der Burgundertruppen.

4. Mit welcher Methode versuchten die Burgunder nach 10-tägiger Belagerung die Verteidiger von Murten zur Kapitulation zu bewegen?
 mit Hilfe eines Meldereiters
 mit kleinen Notizen, die an Kanonenkugeln befestigt waren
 mit Zetteln, die sie an Pfeile hängten

5. Welcher Zufall führte dazu, dass Napoleon I. (der Grosse) 1797 in Murten weilte?
 sein Weinvorrat war aufgebraucht und er holte sich Nachschub aus dem Weinkeller des Murtener Rathauses.
 Ein Rad seiner Kutsche war zerbrochen.
 Er sah ein Schiff auf dem See und wollte mehr wissen über die hiesige Schiffbaukunst.

6. Was zeigte Louis d'Affry Napoleon in Murten?
 das Beinhaus mit den Überresten der Burgunder von 1476
 das Berntor und die Besonderheiten seiner Architektur
 den Weinkeller des Rathauses mit einem besonders gelungenen Jahrgang des Vully-Weines

7. Welche Rolle spielte Louis d'Affry in der Geschichte?
 Er war Freiburger Staatspräsident.
 Er war Bundesrichter.
 Er war Landammann der Schweiz.

8. Warum gelangte Murten zum Kanton Freiburg und nicht zum Kanton Bern?
 Napoleon schlug Murten zum Kanton Freiburg, weil er natürlich eine frankophile Lösung bevorzugte.
 Die Murtner wollten lieber zum Kanton Freiburg, weil die Steuerlast im Kanton Bern zu hoch war.
 Napoleon wollte u.a. Bern schwächen.

9. Wo befindet sich heute das bekannte Murtener Schlachtenpanorama?
 in Murten
 im Kanton Bern
 im Kanton Zürich
 in Paris

10. Welches war der richtige Nachname von Jeremias Gotthelf?
 Mäder
 Schmidhauser
 Bitzius

11. Welches ist das bekannteste Werk von Jeremias Gotthelf?
 Kleider machen Leute
 Aus dem Leben eines Taugenichts
 Die schwarze Spinne

12. Die Funde aus der Pfahlbauerepoche sind aus der Zeit
 weit vor Jesus Christus
 um Jesus Christus
 der Schlacht von Murten

13. Welcher Baum hat mit der Schlacht bei Murten zu tun?
 Ölbaum
 Eiche
 Linde

14. Wann wird die Murtener Solennität (im Volksmund „Soli“ genannt) jedes Jahr zur Erinnerung an die Schlacht von Murten gefeiert?
 am 23. Februar
 am 22. Juni
 am 17. Oktober